



NACHRICHTEN UND INFORMATIONEN AUS DEM TIERHEIM SCHLESWIG



TIERHEIM-MYTHEN IM FAKTENCHECK

Viele Falschinformationen
kursieren über Tierheime

AUGEN AUF BEIM ZUBEHÖRKAUF

Im Handel und online finden sich
unzählige Produkte für den
Heimtierbedarf, die den Tieren
eher schaden als nützen

UNSER NEUES ZUHAUSE

Kater Carlo hat
das große Los gezogen

INHALT



04
Augen auf beim Zubehörkauf
Kleine Käfige, Katzenrucksäcke und Co.

14
FINDEFIX - Registrieren Sie Ihr Tier
Gefundene Tiere kommen ins Tierheim,
registrierte Tiere kommen nach Hause

16
Der Igel
Plakat der Deutschen Wildtierstiftung

18
Tierheim-Mythen im Faktencheck
Es kursieren viele Falschinformationen und Gerüchte

24
Unser neues Zuhause
Kater Carlo hat das große Los gezogen

26
Petition
Der Landesverband S.-H. des Deutschen Tierschutzbundes
e.V. fordert "Tierheime vor dem Kollaps retten"

28
Tierschutz hat Zukunft
Den Nachlass regeln - Werte weitergeben

29
Beitrittserklärung
Mitglied im Tierschutzverein Stadt Schleswig und Kreis
Schleswig-Flensburg e.V. werden

31
Impressum

VORWORT



Hier geht es zur Online-Petition

<https://www.openpetition.de/petition/online/tierheime-vor-dem-kollaps-retten>



NICOLE SCHMONSEES

Kassenwartin des Tierschutzvereins Stadt Schleswig
und Kreis Schleswig-Flensburg e.V.

DA STIMMT ETWAS NICHT...

Im Land Schleswig-Holstein haben die Kommunen im Jahr 2023 den Rekordwert an Hundesteuer von 19,9 Millionen Euro eingenommen. Gleichzeitig will das Land im nächsten Jahr die Fördermittel für Tierheime komplett streichen und die Tierheime erhalten für die Übernahme von kommunalen Pflichtaufgaben, wie der Fundtierversorgung, keine kostendeckende Erstattung.

Die ohnehin schlechte finanzielle Lage der meisten Tierheime hat sich infolge der stark gestiegenen allgemeinen Kosten durch den Ukraine-Krieg und der seit November 2022 stark gestiegenen Tierarztkosten, aufgrund der neuen Tierarzt-Gebührenordnung, weiter zugespitzt. Gleichzeitig nimmt die Anzahl von Tieren, die in den Tierheimen versorgt werden müssen, immer weiter zu. So werden Freigänger-Katzen aus Kostengründen seltener kastriert, was zu einer Flut von Kitten in den Tierheimen geführt hat, die ausgesetzt oder abgegeben werden.

Diese Situation ist für die vielen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Tierschützer und Tierschützerinnen, die an 365 Tagen im Jahr dafür sorgen, dass das im Grundgesetz verankerte Staatsziel „Tierschutz“ nicht nur ein leeres Wort bleibt, nicht länger zu ertragen.

Der Landesverband Schleswig-Holstein des Deutschen Tierschutzbundes, der in Schleswig-Holstein 23 Tierschutzvereine vertritt, hat daher am 22.10.2024 eine Petition an den Schleswig-Holsteinischen Landtag gestartet.

Bitte unterstützen Sie die Petition „Tierheime vor dem Kollaps retten!“
mit Ihrer Unterschrift.

AUGEN AUF BEIM ZUBEHÖRKAUF

Kleine Käfige, Katzenrucksäcke und Co.

ENTNOMMEN AUS DU UND DAS TIER –

DAS MAGAZIN DES DEUTSCHEN TIERSCHUTZBUNDES, AUSGABE 2/2024, VON NADINE CARSTENS

Wir wollen nur das Beste für unsere Haustiere. Schließlich ist uns daran gelegen, dass sich unsere Hunde, Katzen, Kaninchen und Co. bei uns zu Hause wohlfühlen, sie gesund bleiben und es ihnen an nichts fehlt. Wir bieten ihnen nicht nur das Futter, das sie brauchen, sondern stattdessen bestenfalls auch unser Heim so aus, dass sie einen schönen Schlafplatz sowie Beschäftigungs- und Rückzugsmöglichkeiten haben.

Bevor ein Tier bei uns einzieht, ist es also überaus wichtig, sich ausführlich über die Bedürfnisse der künftigen tierischen Mitbewohner zu informieren und die für sie geeignete Ausstattung anzuschaffen. Halter*innen sind laut Tierschutzgesetz grundsätzlich dazu verpflichtet, ihre Haustiere angemessen zu ernähren, zu pflegen, verhaltensgerecht unterzubringen und ihnen die Möglichkeit zu bieten, sich ausreichend zu bewegen – all diese Bedingungen sollten sich auch in dem Heimtierzubehör widerspiegeln, das wir ihnen zur Verfügung stellen.

Wer allerdings zum ersten Mal ein Fachgeschäft betritt oder online nach einer passenden Ausstattung für seine tierischen Schützlinge sucht, hat die Qual der Wahl. Ob Spielzeug, Hundekörbchen, Kratzbäume oder Gehege, von preiswert bis luxuriös – die Angebote sind so vielfältig, dass es schwerfällt den Überblick zu behalten. Vor allem ist die Wahl nicht einfach eine Frage des persönlichen Geschmacks. Denn nur weil diese Produkte für den Tierbedarf verkauft werden, heißt es noch lange nicht, dass sie von Expert*innen geprüft wurden und auch wirklich für Tiere geeignet sind. „Tatsächlich gibt es im Handel und im Internet unzählige tierschutzwidrige Angebote, die den Bedürfnissen der Tiere keineswegs gerecht werden oder sogar eine Gefahr sind“, schildert Dr. Henriette Mackensen, Leiterin der Abteilung Heimtiere beim Deutschen Tierschutzbund.

Zum Beispiel könnten sich die Tiere an den Produkten verletzen, Einzelteile verschlucken oder stark unter Stress geraten. Daher gilt: Augen auf beim Zubehörkauf. Wir als Deutscher Tierschutzbund bieten Tierhalter*innen Orientierung und zeigen, worauf zu achten ist.



Halsbänder, die mit Sprühmechanismen oder sogar Stromimpulsen Hunde vom Bellen abhalten sollen, Schutznetze, an denen Katzen hängen bleiben, und Käfige für Kaninchen oder Hamster, die zu klein und schlecht belüftet sind – im Handel und online finden sich unzählige Produkte für den Heimtierbedarf, die den Tieren eher schaden als nützen. Wir zeigen, worauf Halter*innen beim Kauf von Heimtierzubehör achten sollten und welche Produkte überflüssig, gefährlich oder sogar verboten sind



Alles für die Katz'

Katzentoilette

Zur Grundausstattung eines jeden Katzenhaushaltes gehören neben Kratzbäumen auch Katzentoiletten. Im Handel reichen die Angebote von offenen bis hin zu geschlossenen Modellen mit Türklappen, von Schalen mit niedrigem und mit hohem Rand bis hin zu welchen mit Siebeinsatz und Aktivkohlefilter. „Generell bedenklich sind Toiletten mit Deckel, da dann Probleme bei der Belüftung entstehen – das passiert vor allem, wenn die Modelle eine zusätzliche Türklappe haben“, erläutert Dr. Moira Gerlach, Referentin für Heimtiere beim Deutschen Tierschutzbund. „Außerdem empfinden Katzen den Toilettengang dann so, als würden sie sich in einer Art Höhle aufhalten – so etwas würden sie von Natur aus nicht betreten, um ihr Geschäft zu verrichten.“ Wenn Halter*innen ihren Katzen keine geeignete Toilette anbieten, könne es passieren, dass sie diese nicht oder nur sehr ungern aufsuchen, so die Expertin. „Das führt dann oft zu Unsauberkeit.“ Was die Maße betrifft, empfiehlt Gerlach wiederum eine Mindestgröße von 60 mal 40 Zentimetern, damit die Katze sich bequem darin drehen, hinhocken und in der Einstreu scharren kann. Der Rand sollte zudem so hoch sein, dass er den individuellen Ansprüchen des Tieres gerecht wird: „Vor allem bei älteren Katzen mit orthopädischen Problemen sollte eine niedrige Einstiegshöhe gegeben sein.“ Bei der Katzenstreu sind spitze oder scharfkantige Steinchen ebenso tabu wie stark staubhaltige oder parfümierte Einstreu.

Halsbänder

Ob Floh-, Schmuck- oder Glöckchenhalsbänder – Halsbänder für Katzen sind aus Tierschutzsicht abzulehnen. „Es besteht die große Gefahr, dass die Tiere mit dem Halsband hängenbleiben und im schlimmsten Fall dadurch erdrosselt werden“, warnt Gerlach.

Zudem könne es passieren, dass die Katze bei ihrer Fellpflege mit einem Vorderlauf durch das Halsband schlüpft und sich erheblich in der Achselhöhle verletzt.

Um sicherzustellen, dass die eigene Katze auf einem ihrer Streifzüge nicht verloren geht, sollten Halter*innen ihre Kontaktdaten ohnehin nicht an einem Halsband vermerken, sondern das Tier durch einen Transponder mit Mikrochip unverwechselbar kennzeichnen lassen und bei FINDEFIX, dem Haustierregister des Deutschen Tierschutzbundes, kostenlos registrieren.



■
Katzentoiletten sollten keinen Deckel und eine Mindestgröße von 60 cm x 40 cm haben, damit die Katze sich darin bequem drehen und hinsetzen kann.

Katzenschutznetze

Viele Halter*innen von Wohnungskatzen möchten ihren Tieren Zugang zu ihrem Balkon, ihrer Terrasse oder ihrem Garten ermöglichen und bringen dafür Katzenschutznetze an. Diese sollen verhindern, dass die erkundungsfreudigen Tiere entlaufen oder stürzen.

Allerdings besteht bei Katzenschutznetzen mit Maschen, die größer sind als drei mal drei Zentimeter, die Gefahr, dass die Katze in einer Netzmasche hängen bleibt. Besser sind daher engmaschigere Netze oder handelsüblicher Kaninchendraht.

Katzen sind ortstreue Tiere und sie auf diese Art zu transportieren, ist für die meisten von Ihnen äußerst unangenehm.



Katzenrucksäcke

Auf den Straßen oder auch auf Wanderungen haben viele sie womöglich schon mal gesehen: Menschen, die eine Katze in einem Rucksack, teilweise mit Bullauge, tragen. Auch wenn manche Halter*innen denken, dass sie ihren tierischen Gefährten dadurch etwas Abwechslung bieten, bedeutet solch ein „Ausflug“ großen Stress für sie. „Katzen sind ortstreue Tiere, und sie auf diese Art zu transportieren, ist für die meisten von ihnen äußerst unangenehm“, so Gerlach. „Zudem ist es auf längeren Strecken fraglich, ob eine Katze in solch einem Rucksack genügend frische Luft bekommt. Wird er geöffnet, kann es auch schnell passieren, dass die Katze wegläuft.“ Wenn Halter*innen ihre Katze tatsächlich transportieren müssen, etwa in eine tierärztliche Praxis, sollten sie lieber eine ausbruchssichere Transportbox verwenden, an die das Tier bereits gewöhnt ist.

Spielzeug

Spielzeug bringt nicht nur körperliche und geistige Abwechslung in ihren Alltag, Katzen ahmen dabei auch ihr natürliches Jagdverhalten nach. Die Auswahl im Handel und im Internet ist riesig – leider gibt es auch viel Spielzeug, das den Katzen gefährlich werden kann. „Zum Beispiel besteht Verletzungsgefahr durch Draht-, Glas-, Metall- oder Kunststoffteile in Fellspielzeug wie etwa Fellmäusen, durch Produkte aus Hartplastik oder auch bei Spielzeug, das man aufhängen kann – Letzteres kann Katzen zwar durchaus Abwechslung bieten, allerdings sollten Halter*innen sie dabei immer beaufsichtigen“, sagt Gerlach. Bei kleineren Bällen besteht zudem die Gefahr, dass die Tiere sie verschlucken. Gleiches kann je nach Material passieren, wenn Katzen Teile von größeren Bällen abbeißen. Bei verschiedenen Alltagsgegenständen wie Wollknäueln ist ebenfalls Vorsicht geboten. So kann es passieren, dass die Katze das Knäuel verschluckt und einen Darmverschluss erleidet.

Keine Bedenken müssen Halter*innen hingegen haben, wenn sie ihre Tiere mit Golf- oder Squashbällen, aufziehbarem Kinderspielzeug aus Metall oder auch mit Vollgummi-Spielzeug spielen lassen. Meistens können auch schon ganz einfache Gegenstände wie ein zusammengeknülltes Stück Papier oder ein leerer Pappkarton den Katzen Freude bereiten.

Ein leerer Pappkarton ist für jede Katze unwiderstehlich .



Ein zusammengeknülltes Stück Papier kostet nichts und ist ein tolles Spielzeug für Katzen



Jegliches Zubehör, das Schmerzen und Verletzungen verursacht

Es ist kaum zu glauben, aber tatsächlich kommen für die Erziehung von Hunden auch heute noch zahlreiche Hilfsmittel zum Einsatz, die für die Tiere mit großen Schmerzen verbunden sind, Stress und Angst verursachen und zu Verletzungen führen. So ist der Markt reich an völlig tierschutzwidrigen Produkten – von Stachelhalsbändern über sogenannte Endloswürger bis hin zu Erziehungsgeschirren mit Zugwirkung unter den Achselhöhlen oder Elektrozgeräten. Obwohl es laut Tierschutz-Hundeverordnung verboten ist, „bei der Ausbildung, bei der Erziehung oder beim Training von Hunden Stachelhalsbänder oder andere für die Hunde schmerzhaft Mittel zu verwenden“, existiert kein Verbot für den Verkauf solcher Produkte. Tierschützer*innen können lediglich dagegen vorgehen, indem sie vor Ort aufklären und Online- Händler*innen anschreiben. Lassen die Anbieter*innen sich nicht umstimmen, sollten Halter*innen dort nicht einkaufen. Grundsätzlich darf es niemals eine Lösung sein, Tiere mit Gewalt erziehen zu wollen.

Unsichtbare Gartenzäune

Nach Paragraf 3 Nummer 11 des Tierschutzgesetzes und nach der Tierschutz-Hundeverordnung verboten sind „unsichtbare Gartenzäune“. Hierbei handelt es sich um Systeme, die mit Stromimpulsen arbeiten und den Hund daran hindern sollen, den Garten zu verlassen. Der Hund trägt dabei ein Halsband, das ihm über Töne oder Vibration vermitteln soll, wenn er die Grenze erreicht hat. Ignoriert er diese Warnung, folgt ein Stromschlag. Die hierfür nötigen Kabel werden im Boden oder an einem bestehenden Zaun verlegt. „Eine optische Markierung fehlt jedoch. Daher kann der Hund nicht lernen, dem Zaun auszuweichen, weil er keinen sichtbaren Zusammenhang zwischen dem Draht und dem Stromschlag erkennt“, erläutert Verena Wirosaf, Referentin für Heimtiere beim Deutschen Tierschutzbund. „Das kann dazu führen, dass der Hund sich überhaupt nicht mehr in den Garten wagt.“ Oft verknüpfen Hunde dann nicht nur den Garten mit etwas Negativem, sondern beispielsweise auch die anwesenden Personen. Die Folge: Die Tiere haben dann Angst vor ihnen und verhalten sich dementsprechend.

Bell-Stopp-Geräte und andere Erziehungshalsbänder

Der Deutsche Tierschutzbund lehnt Erziehungshalsbänder wie sogenannte Bell-Stopp-Geräte, auch Anti-Bell-Geräte genannt, ab – egal ob sie über Geräusche, über einen Sprühmechanismus oder elektrisch arbeiten. Die Anwendung von Modellen, die elektrische Impulse aussenden, sind ohnehin gesetzlich verboten.

Wie der Name schon sagt, sollen die Hunde mit solchen Signalen davon abgehalten werden zu bellen. Halter*innen unterdrücken somit die natürliche Kommunikationsform ihrer Tiere. „Wenn zum Beispiel alleingelassene Hunde bellen, ist das ein rudimentäres Wolfsverhalten und ein Ausdruck von Angst, Stress oder Frustration.“

Anstatt dann Mittel wie Bell-Stopp-Geräte einzusetzen, sind eine artgerechte Haltung, eine schrittweise Gewöhnung an das Alleinbleiben und eine Verhaltenstherapie anzuwenden“, sagt Wirosaf. Ein passendes Training empfiehlt sie auch, wenn Hunde beispielsweise ihren Garten, also ihr Territorium, lautstark verteidigen.

Abzulehnen sind zudem Erziehungshalsbänder, die durch das Bellen des Hundes oder durch eine Fernbedienung ausgelöst werden und beispielsweise einen kalten Wasserstrahl, Zitronenduft, Stickstoff oder ein kaltes Luft-Gasgemisch versprühen. „Hunde können diese für sie unangenehmen Reize oftmals nicht mit ihrem Verhalten in Verbindung bringen – erst recht, wenn dieses und die Bestrafung nicht genau zeitgleich erfolgen“, schildert Wirosaf. Die Folge können auch in diesem Fall Fehlverknüpfungen und Verhaltensstörungen sein.



Anstatt auf tierschutzwidriges Zubehör zu setzen, gelingt die Erziehung von Hunden viel besser durch positive Verstärker wie ausgiebiges Lob und Belohnung durch Leckerlis.

Rütteldosen, Trainings-Discs und Co.

Vermeintlich harmloseres und gesetzlich erlaubtes Zubehör zur Erziehung von Hunden kann den Tieren ebenfalls schaden. Generell sind aus Tierschutzsicht jegliche Mittel, die mit dem Prinzip der positiven Bestrafung arbeiten beziehungsweise mit Reizen, die negative Emotionen bei den Hunden hervorrufen, problematisch.

„Bei Hunden lösen Mittel wie Rütteldosen, Trainings-Discs und Co. Angst und andere negative Emotionen aus, was sie stark verunsichern kann“, sagt Wirosaf. Rütteldosen, Trainings-Discs und ähnliche vermeintliche Hilfsmittel werden von Halter*innen und manchen Hundetrainer*innen häufig aus der Distanz neben den Hund oder zwischen seine Beine geworfen, um ihn zu erschrecken, zum Beispiel wenn er einen anderen Hund anbellt. So versuchen sie, das unerwünschte Verhalten bei dem Tier zu unterbinden.

„Wenn überhaupt bringt solch eine Methode nur etwas, wenn das Timing stimmt und der Hund sein Fehlverhalten damit in Verbindung bringen kann – das ist aber nur in den seltensten Fällen gegeben.“

Außerdem besteht auch hier die Gefahr, dass der Hund den Einsatz negativ mit bestimmten Personen, Orten, Geräuschen und Situationen verknüpft. Deutlich sinnvoller ist es, mit positiven Verstärkern wie ausgiebigem Lob oder Belohnung durch Futter zu arbeiten und unerwünschtes Verhalten weitestgehend zu ignorieren.

// Keine Gewalt bei der Hundeerziehung

Simon lebt nun schon viele Monate im Tierheim. Er wünscht sich endlich ein neues Zuhause bei Menschen, die ihn liebevoll, konsequent und ohne Gewalt erziehen und fördern.



Nylonmaulkörbe

Nylonmaulkörbe sind aus Sicht des Deutschen Tierschutzbundes grundsätzlich abzulehnen. Denn die Hunde können damit weder hecheln noch trinken oder Leckerlis fressen. Dass Halter*innen ihren Tieren einen anlegen, ist nur dann tolerabel, wenn eine kurze tiermedizinische Untersuchung ansteht. Zudem ist es wichtig, dass sie ihren Hund erst an den Maulkorb gewöhnen, damit er ihn auch akzeptiert.

Bei der Auswahl eines geeigneten Maulkorbes ist darauf zu achten, dass er gut sitzt, nicht scheuert oder drückt, der Hund gut hecheln, trinken und Leckerlis nehmen, aber niemanden beißen kann. Am geeignetsten sind hier Drahtmaulkörbe.

Mit Nylonmaulkörben können Hunde weder hecheln noch trinken oder Leckerlis fressen.



Spielzeug

Ähnlich wie bei Katzen besteht auch bei Hunden die Gefahr, dass sie manches Spielzeug, wie zu kleine Bälle oder Teile davon, verschlucken – im schlimmsten Fall kann dies zu einem Darmverschluss führen. Halter*innen sollten daher darauf achten, für welche Größenklasse das Spielzeug von den Hersteller*innen empfohlen wird und dass es sich nicht so leicht zerbeißen lässt. Tennisbälle sind bei Hunden zwar sehr beliebt, doch leider führen sie aufgrund ihrer Struktur dazu, dass die Zähne schnell abnutzen. Und auch sie können von den Tieren kaputt gebissen und schnell verschluckt werden. „Eine Tierärztin oder ein Tierarzt muss dem Hund dann unter Vollnarkose die Einzelteile in einer aufwendigen Operation herausholen“, warnt Wirosaf. Vergiften können Hunde sich derweil, wenn sie mit Spielzeug aus Materialien wie Vinyl, also aus dem weichmachenden Kunststoff PVC, spielen. Stattdessen rät der Deutsche Tierschutzbund zu Hundespielzeug aus Vollgummi, sofern auch das regelmäßig von den Halter*innen ausgetauscht wird – von Bällen über Knochen bis hin zu Tierfiguren gibt es hier eine große Auswahl, die bei den meisten Hunden gut ankommen und kein Risiko darstellen.



Die Anwendung solcher Stachelwürger ist in Deutschland nach dem Tierschutzgesetz verboten. Trotzdem wird dieses tierschutzwidrige Zubehör im Internet auch in deutschen Online-Shops massenweise angeboten.



Kleine Heimtiere, große Ansprüche



Kaninchen benötigen Gehege mit mindestens 2,40 Meter Länge, damit sie mindestens drei ganze Hoppelschritte von etwa 80 Zentimetern machen können. Schlafhäuschen dürfen nicht fehlen, denn sie bieten Schutz, Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten.

Käfige

Im Fachmarkt und online sind sie überall zu finden, doch tatsächlich sind handelsübliche Haltungssysteme für Kaninchen, Meerschweinchen und andere kleine Heimtiere in der Regel zu klein und weder so konstruiert noch ausgestattet, dass sie den Bedürfnissen dieser Tiere gerecht werden.

Reine Plastik- oder Glaskäfige zum Beispiel sind schlecht belüftet. „So sind die kleinen Heimtiere den Gerüchen und den für sie schädlichen Gasen ausgesetzt, was etwa zu Schleimhautreizungen und Atemwegserkrankungen führen kann“, erläutert Mackensen. Zugleich kann es zu starker Staubentwicklung und Hitzestau kommen. Darüber hinaus ermöglichen solch kleine Unterbringungen den bewegungsfreudigen Tieren nicht, ihre essenziellen Verhaltensweisen wie Buddeln, Springen oder Klettern auszuüben, so die Expertin. Tiergerechter sind Alternativen wie großzügige Volieren, Spezialanfertigungen oder selbst gebaute Gehege.

Plastik

Ob Käfige oder Strukturierungselemente wie Röhren oder Häuschen – sind diese aus Plastik, sollten Halter*innen darauf verzichten. Denn auch hier besteht die Gefahr, dass Hamster, Meerschweinchen und Co. sich daran verletzen oder Teile verschlucken, wenn sie daran nagen.

Schlafhäuschen

Generell dürfen Schlafhäuschen in keinem Domizil für kleine Heimtiere fehlen, denn sie bieten Schutz, Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten. Es ist jedoch wichtig, dass die Häuschen sowohl einen Ein- als auch einen Ausgang haben, damit die Tiere sich bei Rangstreitigkeiten nicht in die Quere kommen. Außerdem dürfen diese Öffnungen nicht zu klein sein, weil die Tiere sonst darin hängen bleiben können. Halter*innen sollten daher darauf achten, dass der Durchmesser der Öffnungen zu den Tierarten in ihrer Obhut passt.

Geschirre und Leinen

Von Geschirren und Leinen für Kaninchen, Meerschweinchen, Hamstern und Co. rät der Deutsche Tierschutzbund dringend ab. „Bei all diesen kleinen Heimtieren handelt es sich um Fluchttiere – ihnen Leinen oder Geschirre anzuziehen, bedeutet für sie großen Stress“, erläutert Mackensen.

Laufräder und Röhrensysteme

Laufräder können für Hamster, Mäuse, Chinchillas oder auch Degus eine willkommene Beschäftigungsmöglichkeit sein, doch hier sollten Halter*innen genau hinsehen. „Modelle mit Gittersprossen, die an beiden Seiten offen sind, bergen eine Verletzungsgefahr: Die Tiere können sich ihre Gliedmaßen darin einklemmen und sich dabei verletzen“, sagt Mackensen. „Der kleine Durchmesser führt außerdem zu einer ungesunden Körperhaltung.“

Die Expertin empfiehlt stattdessen Laufräder, die so groß sind, dass die bewegungsfreudigen Tiere ohne gekrümmte Wirbelsäule darin laufen können. Ebenso ist es wichtig, dass die Lauffläche und eine Seite geschlossen sind und das Rad einen stabilen Halt hat. Bei Röhrensystemen ist hingegen darauf zu achten, dass sie keine senkrechten oder stark geneigten Röhren haben oder Öffnungen, die nach unten zeigen – hier kann es ebenfalls passieren, dass die Tiere sich verletzen.



■ Kaninchen sind Fluchttiere. ihnen eine Leine oder ein Geschirr anzulegen bedeutet für sie großen Stress. Sie benötigen Gehege mit mindestens 2,40 Meter Länge, damit sie mindestens drei ganze Hoppelschritte von etwa 80 Zentimetern machen können.

Bei langen Röhren besteht zudem das Problem, dass sie nicht leicht zu reinigen und schlecht belüftet sind. Generell sollten Röhren nur als Verstecke oder kurze Verbindungsstücke dienen und nicht das Buddeln in Naturmaterialien ersetzen.

Hamsterwatte und Einstreu

Von Hamsterwatte rät der Deutsche Tierschutzbund ab, da es wegen der faserigen Struktur passieren kann, dass die Backentaschen der Hamster verstopfen, sie sich ihre Gliedmaßen abschnüren oder nach Verschlucken sogar einen Darmverschluss erleiden.

Um ein Gehege auszupolstern, eignen sich Papierschnipsel, Heu oder Zellstoff deutlich besser. Auch Einstreu, die mit Duft- oder Farbstoffen behandelt wurde, kommt für eine tiergerechte Haltung nicht infrage – diese stört die feinen Nasen der Tiere. Zudem überdecken die Duftstoffe die für sie wichtigen Markierungen, die sie über Urin, Kot und ihre Duftdrüsen gesetzt haben.



Die Forderungen des Deutschen Tierschutzbundes

Der Deutsche Tierschutzbund setzt sich seit Jahren dafür ein, dass Anbieter*innen jegliches tierschutzwidrige Zubehör aus ihrem Sortiment nehmen und durch Produkte ersetzen, die tierfreundlicher sind und auf die Bedürfnisse und natürlichen Verhaltensweisen von Hunden, Katzen und kleinen Heimtieren Rücksicht nehmen. Hierbei ist auch eine entsprechende Kennzeichnung für Verbraucher*innen wichtig. Ebenso appelliert der Verband an die Politik, endlich eine Heimtierschutzverordnung einzuführen.

Diese sollte nicht nur einen Sachkundenachweis für Tierhalter*innen verbindlich vorschreiben, sondern auch tierschutzwidriges Zubehör listen und somit verhindern, dass es weiterhin frei verkäuflich ist. All das trägt dazu bei, dass ein harmonisches Zusammenleben zwischen Mensch und Tier gelingt.

So erkennen Sie tierschutzgerechtes Zubehör

- Das Produkt ist so gekennzeichnet, dass erkennbar ist, für welche Tierart und, soweit erforderlich, für welche Anzahl an Tieren es geeignet ist.
- Das Material darf nicht schädlich für die Gesundheit Ihres Tieres sein. Wählen Sie daher möglichst natürliche Materialien.
- Von dem Zubehör darf keine Verletzungsgefahr für die Tiere ausgehen und es sollte bei ihnen keine negativen Emotionen auslösen. Berücksichtigen Sie bei der Wahl der passenden Ausstattung auch die je nach Tierart typischen Verhaltensweisen – zum Beispiel, dass kleine Heimtiere gerne an Gegenständen nagen.
- Ziel des Produktes ist es nicht etwa, den optischen Vorlieben der Tierhalter*innen zu entsprechen, sondern dass die Tiere dadurch ihre natürlichen Verhaltensweisen ausleben können und sie dabei unterstützen.



FINDEFIX - REGISTRIEREN SIE IHR TIER



Über die Hälfte der Hunde und Katzen in Deutschland sind nicht registriert.

Gefundene Tiere kommen ins Tierheim, registrierte Tiere kommen nach Hause

Das Tierheim Schleswig nimmt jedes Jahr einige Hundert Fundtiere auf. Sind diese Tiere gechipt und registriert, kann der Besitzer oder die Besitzerin leicht gefunden werden und das Tier kommt schnell wieder in sein gewohntes Zuhause.

Viele Fundtiere sind allerdings nicht gekennzeichnet und registriert. Manche dieser Tiere mögen bewusst ausgesetzt worden sein, aber viele werden sicherlich schmerzlich vermisst.

Zu empfehlen ist die Kennzeichnung von Hunden und Katzen per Transponder mit Mikrochip. Der winzige Transponder wird in jeder tierärztlichen Praxis schnell eingesetzt. Im Chip ist eine 15-stellige Nummer gespeichert, die nur ein einziges Mal vergeben wird.

Dabei ist zu beachten, dass mit dem Einsetzen des Transponders nicht automatisch eine Registrierung erfolgt. Leider kommen häufig auch Fundtiere zu uns, die zwar gechipt, aber nicht registriert sind. In diesen Fällen kann zwar die 15-stellige Nummer ausgelesen werden, aber da diese Nummer nicht mit den Halterdaten registriert wurde, können die Besitzer nicht ausfindig gemacht werden.

Für die Registrierung auf www.findefix.com müssen Tierhalter die 15-stellige Nummer zusammen mit ihren Kontaktdaten und Informationen zum Tier eingeben. Registrieren kann man auch die Nummer einer Tätowierung oder die Ringnummer bei Vögeln.

Die Registrierung ist kostenfrei und online in drei Minuten erledigt. Nach der Registrierung wird von FINDEFIX eine schriftliche Bestätigung mit allen wichtigen Unterlagen verschickt. Für Hunde bekommen Sie zusätzlich eine Plakette für das Halsband.



Sollte Ihr Tier verschwinden, informieren Sie FINDEFIX über das Service-Telefon 0228-6049635 oder www.findefix.com.

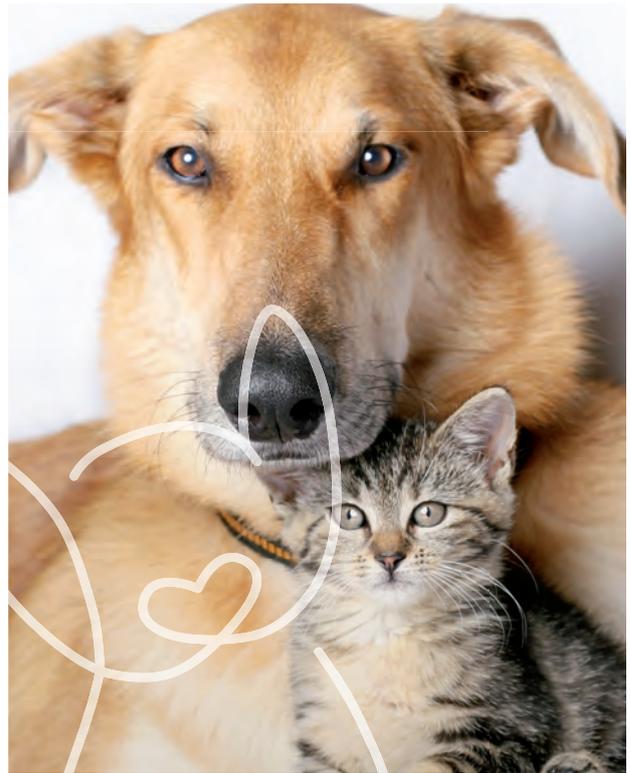
Durch eine bundesweite Suche in einem Netzwerk von über 740 Tierschutzvereinen und 550 Tierheimen und eine weltweite Recherche in allen anderen verfügbaren Quellen hilft FINDEFIX Ihr Tier schnellstmöglich wieder nach Hause zu holen.

FINDEFIX bietet Ihnen über die Internetseite www.findefix.com auch die Möglichkeit ein personalisiertes Suchplakat, mit einem Foto Ihres Tieres zu drucken. So können Sie sofort mit der Suche in Ihrer Nachbarschaft beginnen. Verteilen Sie Ihre Suchplakate auch bei Tierärzten, Tierheimen und in Fachgeschäften für den Heimtierbedarf in Ihrer Nähe.

Ebenfalls auf der Internetseite gibt es einen neuen Bereich mit Tipps, etwa zu Tierspielzeug oder zur Zeckenprophylaxe, sowie Neuigkeiten rund um das Thema Haustiere.

Entläuft das Tier und wird aufgegriffen, können Tierheime – aber auch Tierärzte - die Nummer auf dem Mikrochip mit einem Lesegerät auslesen. Das Team bei FINDEFIX ermittelt dann, wer sich hinter der registrierten Nummer verbirgt und kann Herrchen bzw. Frauchen umgehend informieren.

Das Tier muss so nicht länger als nötig im Tierheim bleiben und kann schnell zurück in sein vertrautes Zuhause. Dies entlastet auch die Tierheime, die so wieder Kapazitäten frei haben, um gefundene, abgegebene oder beschlagnahmte Tiere aufzunehmen.



**Mehr Sicherheit.
Für mein Tier.**


FINDEFIX
Das Haustierregister
des Deutschen Tierschutzbundes



Die kostenlose
Registrierung bei
FINDEFIX
hilft ihr vermisstes
Tier schnell wieder
nach Hause zu
bringen

www.findefix.com

DER IGEL



Illustration: Jana Walczyk

Das Tier, das wir als Igel kennen, heißt eigentlich Braunbrustigel. Der Stachelträger ist in ganz Deutschland verbreitet. Früher lebten Igel auf dem Land, wo sich kleine Felder mit blühenden Wiesen und Hecken abwechselten. Heute sind die Äcker so groß wie mehrere Fußballfelder und die Landschaft ist eintönig. Igel trifft man vor allem in der Stadt, wo sie in Gärten und Parks Futter und Unterschlupf finden. Dort durchstreifen sie nach Einbruch der Dunkelheit ihre Reviere.

Deutsche Wildtier Stiftung
www.DeutscheWildtierStiftung.de

STACHELPELZ

Zum Schutz vor Fressfeinden und Stürzen trägt der Igel ein Stachelkleid. Jeder Stachel hat einen eigenen Muskel und ist damit einzeln beweglich. Wenn Gefahr droht, rollt sich der Igel zu einer Kugel ein – dabei arbeiten alle Muskeln im Stachelpelz zusammen. Ihre Stacheln haben Igel schon bei der Geburt. Ein erwachsener Igel trägt etwa 5 000 bis 7 000 Stacheln. Durch das Farbmuster seines Pelzes ist er gut getarnt.

TIERISCHE NAHRUNG

Auf dem Speiseplan des Igels stehen viele der Tiere, die ihm bei seinen Streifzügen in der Dunkelheit begegnen: Insekten wie Laufkäfer und Schmetterlingsraupen, außerdem Regenwürmer und Schnecken. Manchmal frisst der Igel auch Spinnen, kleine Säugetiere und Vogeleier. Mit seiner Nase schnüffelt er am Boden nach Beute, die er mit seinen Zähnen schnappt und laut schmatzend verputzt.

IGELKARUSSEL

Im Frühling beginnt die Paarungszeit. Sie dauert von April bis September. Das Weibchen ist das Schnaubweibchen zu hören. Die Männchen sind die Igelkarussell-Männchen. Sie kommen es zum Kämpfen und stoßen mit dem Kopf



LL
 nt bei den Igel
 dauert unger
 er. In Som
 nernächte
 en und Fa
 chen der
 ören. Bei
 dem sog
 eussell um
 kreist das
 enlang d
 e Weibch
 en zu ge
 winnen. T
 reffen n
 achen au
 feinander
 Kampf, d
 en sie d
 urch o
 pf austr
 agen.

NACHWUCHS IM SOMMER

Die meisten Igelkinder werden im Juni und Juli geboren. In einem geschützten Nest kommen für gewöhnlich vier bis fünf Junge zur Welt. Erst sind sie nackt und blind, aber schon nach fünf bis sechs Wochen verlassen sie die Mutter und gehen eigene Wege. Die etwa 100 Stacheln der Igelbabys sind anfangs noch weich und unter der Haut versteckt. Nach einer Woche können sie sie schon aufstellen.

WINTERSCHLAF

Igel halten zwischen November und März Winterschlaf. In der kalten Jahreszeit finden sie zu wenig Nahrung, deshalb fressen sie sich im Herbst ein Fettpolster an. Damit sie bis zum Frühjahr durchhalten, müssen sie Energie sparen: Herzschlag und Atmung werden langsamer und die Körpertemperatur sinkt. Ihr Winternest legen Igel gern in dichten Gebüsch oder in Höhlen unter Holzstapeln an.

ES GIBT IMMER WENIGER IGEL

Die größte Bedrohung für den Igel sind wir Menschen. Wir haben die Landschaft so sehr verändert, dass es immer weniger Lebensraum mit Verstecken und Nahrung für ihn gibt. Außerdem sterben viele Igel durch Unfälle mit Autos oder werden durch Mähroboter verletzt. Wir können dem Igel im Garten helfen, zum Beispiel mit Laub- und Reishaufen als Winterversteck oder einer Lücke im Zaun zum Durchschlüpfen.



TIERHEIM-MYTHEN IM FAKTENCHECK

Es kursieren viele Falschinformationen und Gerüchte

“Das Tierheim Schleswig ist ja städtisch und braucht sich um die Finanzierung des Betriebes keine Sorgen zu machen.”

Falsch: Es gibt in Deutschland nur sehr wenige kommunale Tierheime, da der Betrieb sehr hohe Kosten verursacht, die von Bund, Land und Kommunen gerne auf die Tierschützer abgewälzt werden.

Das Tierheim Schleswig wird vom Tierschutzverein Stadt Schleswig und Kreis-Schleswig-Flensburg e.V. betrieben. Der Tierschutzverein hat mit der Stadt Schleswig und den Ämtern Arensharde, Kropp-Stapelholm, Hüttener Berge und Haddeby Fundtierverträge abgeschlossen, in denen sich der Tierschutzverein verpflichtet, im Auftrag dieser Kommunen Fundtiere aufzunehmen und zu versorgen. Dies ist eine kommunale Pflichtaufgabe, die der Tierschutzverein als Dienstleister übernimmt. Leider werden die im Auftrag der Kommunen im Tierheim erbrachten Leistungen nicht kostendeckend vergütet. So ist der Tierschutzverein gezwungen kommunale Pflichtaufgaben zu einem erheblichen Teil aus Spenden und Erbschaften zu finanzieren, die aber eigentlich dringend für die vielen anderen Aufgaben des Tierschutzvereines benötigt werden.



Hier geht es zur Online-Petition

<https://www.openpetition.de/petition/online/tierheime-vor-dem-kollaps-retten>

Wenn in Not geratene Wildtiere gefunden werden, wenn Menschen Tiere aussetzen oder abgeben müssen, wenn Tierhalterinnen oder Tierhalter versterben oder Behörden Tiere aus schlechter Haltung oder aus illegalen Zuchten befreien ist das Tierheimteam unermüdlich im Einsatz - 365 Tage im Jahr. Und natürlich sind sie auch für Menschen da, die Fragen zum Tierschutz haben, verwaiste Tiere in der Nachbarschaft melden oder ein Tier adoptieren möchten.

Die Finanzierung dieser vielfältigen Aufgaben wird für den Tierschutzverein Stadt Schleswig und Kreis Schleswig-Flensburg e.V. immer schwieriger. Stetig steigende Kosten für Personal, tierärztliche Versorgung, Energie usw. bei gleichzeitig sinkendem Spendenaufkommen und ausbleidenden Erbschaften machen große Sorgen für die Zukunft.



Die Finanzierung der umfangreichen Aufgaben des Tierschutzvereins wird aufgrund enorm gestiegener Kosten bei gleichzeitig unzureichender Kostenerstattung für kommunale Pflichtaufgaben immer schwieriger

//

Wenn jemand sein Wunschtier aus dem Tierheim nicht bekommt, dann gibt es ganz sicher gute Gründe hierfür.

“Die Hürden für die Adoption eines Tieres aus dem Tierheim sind viel zu hoch. Die wollen ja gar kein Tier vermitteln.”

Falsch: Das Team des Tierheims Schleswig will die Tierheimschützlinge grundsätzlich natürlich möglichst schnell vermitteln. Doch auch, wenn jeder Platz im Tierheim gebraucht wird, geben sie sich nicht eher zufrieden, bis sie ein liebevolles und dauerhaftes Zuhause für ein Tier gefunden haben.

Manchmal kann es vorkommen, dass der Eindruck gewonnen wird, dass Tier und Interessenten oder Interessentin einfach nicht zusammenpassen. Dies sollte niemand persönlich nehmen. Denn das Team entscheidet im Sinne aller Beteiligten - Tier und Mensch. Beiden ist nicht geholfen, wenn das Tier nach wenigen Wochen oder Monaten wieder abgegeben werden muss. Das Tier könnte dies sogar traumatisieren und die weitere Vermittlung behindern.

Vielleicht schlagen die Tierheimmitarbeitenden stattdessen einen Artgenossen oder eine andere Tierart vor, die besser passen könnte.

Eventuell stellt sich in einem intensiven Beratungsgespräch mit den ausgebildeten Tierpflegerinnen auch heraus, dass es in der aktuellen Lebenssituation (noch) nicht möglich ist, ein Haustier tiergerecht zu halten und dauerhaft zu versorgen. Das könnte der Fall sein, wenn die Tierinteressenten oder Tierinteressentinnen nicht genügend Platz oder Freizeit haben oder den Aufwand, den eine Tierart mit sich bringt, falsch einschätzen. Wenn jemand sein Wunschtier nicht bekommt, gibt es ganz sicher gute Gründe hierfür.



■ Die Ansprüche von Kleintieren werden häufig unterschätzt.

“Kater müssen nicht kastriert werden. Kastrieren ist unnatürlich. Die sollen doch ihren Spaß haben.”

Falsch: Die Paarung von Katzen ist kurz und ziemlich gewalttätig. Der Kater hat einen Penis mit Widerhaken und die Katze schreit oft und versucht, während der Penetration wegzulaufen. Für Katzen hat die Fortpflanzung keinerlei emotionale Komponente. Für sie ist es reiner Trieb, der sich gegen jegliche Bedürfnisse durchsetzt. Nahrungsaufnahme und Schlaf werden nebensächlich. Romantik oder sexueller Lustgewinn? Fehlanzeige! Das ist eine rein menschliche Projektion.

Jeder unkastrierte Freigängerkater verstärkt die unkontrollierte Vermehrung von Katzen und damit das Katzenelend. Ohne dass seine Besitzerin oder sein Besitzer es bemerkt, kann ein unkastrierte Kater hunderte von Kitten erzeugen, von denen dann eine Vielzahl bei uns im Tierheim landen oder auf der Straße ein elendes Leben führen.

Leider lehnen es noch immer zu viele Halter und Halterinnen von Katzen ab, ihr Tier kastrieren zu lassen. Dabei ist die Kastration ein verhältnismäßig harmloser Eingriff, der tierärztliche Routine ist.

Bei der Kastration von Katzen werden die Keimdrüsen, also die Eierstöcke bei der Katze und die Hoden beim Kater, entfernt. Die Tiere erholen sich im Allgemeinen sehr schnell von der Operation und Komplikationen sind extrem selten.

Es bestehen viele unbegründete Sorgen und Vorurteile, wie zum Beispiel, dass Katzen angeblich faul und dick werden.

Dies ist falsch. Richtig ist vielmehr, dass die Tiere allgemein anhänglicher werden und ihre Lebenserwartung beträchtlich steigt. Kater markieren ihre Umgebung nicht mehr geruchsintensiv mit Urin, sind seltener in Revier- und Konkurrenzkämpfe verwickelt und reduzieren ihren Aktionsradius im Freien und damit die Unfallgefahr, weil sie nicht auf „Brautschau“ gehen müssen.

Kastrierte Kater prügeln sich außerdem deutlich seltener mit Artgenossen, dadurch tragen sie weniger Verletzungen davon und durch den Wegfall des Deckaktes verringert sich die Gefahr von Ansteckungen, z.B. FIV.



Jede Kastration reduziert Katzenelend

■
Die Paarung von Katzen ist kurz und ziemlich heftig. Die Fortpflanzung ist reiner Trieb und hat keine emotionale Komponente.



“Schwarze Katzen bringen Unglück.”

Falsch: Dieser Spruch stammt noch aus dem Mittelalter und ist natürlich völliger Unsinn. “Ob eine schwarze Katze Glück oder Unglück bringt, hängt davon ab, ob man eine Maus oder ein Mensch ist“, mit diesem Satz hat ein Schriftsteller einst mit abergläubischen Vorurteilen aufgeräumt.

Viele Tierfreunde sind dennoch zurückhaltend, wenn es um dunkle Vierbeiner geht. Sie müssen daher in Tierheimen meist länger auf ein liebevolles Zuhause warten. In US-amerikanischen Tierheimen gibt es mit dem „Black Dog Syndrome“ sogar einen festen Begriff für dieses Phänomen.

Die Farbe des Fells sagt jedoch überhaupt nichts über den Charakter der Katze aus, und dunkle Exemplare sind keinesfalls aggressiver, wie manche Menschen irrtümlich vermuten. Schwarze Katzen sind genauso wunderschön, verspielt, verschmust, süß, witzig und elegant wie ihre getigerten oder roten Artgenossen.



Die ältere Katzendame Smilla ist eine von vielen schwarzen Katzen im Tierheim. Sie lebt nun schon seit einem Jahr im Tierheim und findet einfach keine neuen Dosenöffner.



Der Charakter einer Katze hängt nicht von der Fellfarbe ab. Schwarze Katzen sind genauso liebenswürdig wie andersfarbige Katzen.

“Alle Tierheimtiere sind verhaltensgestört.”

Falsch: Die vielen positiven Rückmeldungen von Menschen, die ein Tier aus unserem Tierheim adoptiert haben, beweisen das Gegenteil.

Wenn Katzen sich in ihrem neuen Zuhause eingelebt haben, dann werden sie in der Regel schnell verschmuste und ihren Dosenöffnern gegenüber zugewandte Haustiere, egal welche Vorgeschichte sie haben. Auch Kleintiere fühlen sich bei artgerechter Haltung im neuen Zuhause schnell wohl.

Leider gibt es gerade bei Hunden immer noch Vorurteile, was die Anschaffung eines Hundes aus dem Tierheim betrifft, welche dann dazu führen, dass ein Hund bei Ebay oder beim Züchter gekauft wird.

Richtig ist, dass sich viele Menschen unüberlegt einen Hund anschaffen, die dann nicht in der Lage oder bereit sind, diesen Hund zu erziehen und zu sozialisieren.

Dies führt häufig zu einer völligen Überforderung im Umgang mit dem Hund, was dann, z.B. nach einem Beißvorfall, in einer Abgabe im Tierheim gipfelt.

Diese Hunde zeigen sicher ein mehr oder weniger auffälliges Verhalten. Aber im Tierheim wird auch versucht, vom ersten Tag an mit diesen Hunden zu arbeiten.

Viele Menschen denken, dass Hunde aus dem Tierheim nicht mehr resozialisiert werden können. Dies ist nicht richtig. Hunde lernen ein Leben lang. Egal ob 5 Monate, 4 Jahre oder 15 Jahre alt. Fakt ist jedoch: Umso älter der Hund, umso länger kann es unter Umständen dauern bis ein neues Kommando sitzt. Hunde ab 7 Jahren können durchaus eine Art „Alters-Lernschwäche“ bekommen. Das heißt nicht, dass sie gar nichts mehr lernen. Es heißt lediglich, dass man für diese Hunde etwas mehr Geduld braucht. Auch ein alter Hund kann neue Tricks lernen.

Die Tierpflegerinnen im Tierheim kennen alle Hunde sehr gut und wissen genau, was im neuen Zuhause noch trainiert werden muss. Wenn von den Mitarbeitenden zu dem Besuch einer guten Hundeschule geraten wird, dann sollten Menschen, die einen Hund aus dem Tierheim adoptieren, dieser Empfehlung auch unbedingt nachkommen.



Ida ist ungefähr 8 Jahre alt und lebt nun schon viele Monate im Tierheim Schleswig.

Wegen eines länger zurückliegenden Beißvorfalles ist sie leider als gefährlicher Hund eingestuft und für ihre Haltung wird ein Sachkundenachweis benötigt.

Tatsächlich ist Ida sehr lieb und kuschelt gerne. Sie mag nur andere Hunde und Katzen nicht und kann manchmal etwas stur sein.

Ida wird nur an Menschen mit Hundeerfahrung vermittelt, die bereit sind, weiter mit ihr zu arbeiten.

“Im Tierheim arbeiten nur Ehrenamtliche.”

Falsch: Das Tierheim Schleswig beschäftigt aktuell sechs ausgebildete Tierpflegerinnen, zwei Hausmeister und eine Auszubildende, die von drei Bundesfreiwilligen unterstützt werden.

Die Mitarbeitenden werden glücklicherweise von einigen ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen unterstützt, z.B. beim Gassigehen mit Hunden, bei der Reinigung des Katzen- und des Kleintierhauses und in der Wäschekammer.

Allein mit ehrenamtlich tätigem Personal kann ein Tierheim von der Größe des Tierheims Schleswig nicht betrieben werden. Die täglich anfallenden Aufgaben im Tierheim erfordern viel Fachwissen und Erfahrung.

Tierpfleger und Tierpflegerinnen müssen detaillierte Kenntnisse über Anatomie und Physiologie von Haus- und Heimtieren haben und sich mit den gesetzlichen Rahmenbedingungen und Vorgaben der Tierhaltung auskennen.

Von besonderer Bedeutung im Tierheim ist der Umgang mit infektiös erkrankten Tieren. Die Ausbildung umfasst daher auch eine umfangreiche Unterweisung in Bezug auf ein wirksames Hygienemanagement in Quarantäne-, Kranken- und Isolierstationen für Hunde, Katzen und Kleintiere. Dabei ist natürlich auch medizinisches Fachwissen über die gängigen Infektionserkrankungen und Parasitenbefall erforderlich.

Ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung ist das Erkennen und Verstehen von grundlegenden Verhaltensweisen der verschiedenen Tierarten. Hierzu gehören u.a. Sozialverhalten, Ernährungsverhalten, Erkundungsverhalten und Feindvermeidung sowie Ruheverhalten von Säugetieren, Vögeln und Reptilien.

Weiterhin sind umfangreiche Fachkenntnisse bei der artgerechten Fütterung der verschiedenen Tierarten erforderlich.

Insbesondere bei der Ernährung von Reptilien, Kleintieren und Vögeln spielen Wildkräuter und Sämereien eine große Rolle. Tierpfleger müssen daher eine Vielzahl von Wildkräutern, Getreidesorten und anderen Futterpflanzen erkennen und den richtigen Tieren zuordnen können.

Die Arbeit im Tierheim ist viel mehr als nur ein Job, sie erfordert ein großes Herz für Tiere, viel Fleiß, ein stabiles Nervenkostüm und schnelles Reaktionsvermögen, denn die in Not geratenen Schützlinge richten sich in der Regel nicht nach Öffnungszeiten.

Neben der Liebe zu Tieren ist auch eine gewisse emotionale Belastbarkeit erforderlich, da insbesondere im Tierheimbetrieb häufig der professionelle Umgang mit gequälten und vernachlässigten Tieren nötig ist.

Im Gegensatz zu der Arbeit in einer Tierpension müssen Tierpfleger und Tierpflegerinnen im Tierheim viel häufiger sehr schwierige Situationen meistern, z.B. wenn im Rahmen einer behördliche Wegnahme von Tieren, die betroffenen Tierhalter aggressiv werden.



Ehrenamtliche Unterstützer und Unterstützerinnen, die regelmäßig in der Wäschekammer oder in den Tierhäusern bei Reinigungsarbeiten helfen, sind im Tierheim Schleswig immer willkommen.



UNSER NEUES ZUHAUSE

Kater Carlo hat das große Los gezogen

Liebes Tierheim Team,

hier ist Euer Kobold, jetziger Carter Carlo.

Ich möchte Euch gerne einen kurzen Ausschnitt aus meinem neuen Leben zeigen, in dem ich mich sehr wohl fühle.

Seit August letzten Jahres lebe ich bei meinen Dosis mit einem riesigen Garten in Freienwill. Dort gibt es viele Möglichkeiten zum Verstecken, Toben, Schlafen und Jagen. Fast jeden Tag fange ich Mäuse und präsentiere diese dann stolz meiner neuen Familie. Alle Nachbarn drum herum sind freundlich und bei meinen Streifzügen durch das Revier sage ich kurz "Hallo" und hole mir eine Streicheleinheit. Falls meine Dosis mal nicht Zuhause sind, kümmern sich alle um mich und ich darf sogar meinen Mittagsschlaf bei den Nachbarn halten. Ich fühle mich hier sehr wohl und genieße mein königliches Leben.

Am Anfang war hier alles fremd und ich habe ein paar Tage gebraucht um mich einzugewöhnen. Mein Frauchen hatte die ersten 6 Wochen frei und war ganz für mich da. Schnell habe ich Vertrauen gefasst und das Spielen und Kuschneln eingefordert. Ich darf sogar bei meinen Dosis mit im Bett schlafen. Das ist für mich jeden Abend das Schönste zwischen den Beiden einzuschlafen und am nächsten Morgen wieder aufzuwachen. Einen Wecker benötigen Sie nun nicht mehr, da ich jeden Morgen pünktlich mein Fressen einfordern darf. Mein Herrchen steht dann mit mir auf und versorgt mich. Nachdem der Bauch voll ist, wird gekuschelt und gespielt.

Wenn die beiden zur Arbeit sind, bin ich bei schönem Wetter im Garten unterwegs. Bei Regen und Sturm bleibe ich lieber im Haus und mache es mir dort gemütlich.

Mein Frauchen kommt zuerst nach Hause, dann sitze ich meistens schon am Fenster und warte auf Sie. Ich bin dann Ihr permanenter Begleiter, egal wohin Sie geht. Zusammen erledigen wir die Hausarbeiten und freuen uns, wenn das Herrchen nach Hause kommt. Wenn ich ihn auf der Auffahrt höre, laufe ich ihm schon entgegen, denn seine Rückkehr bedeutet Essenszeit.

Nachdem mein Hunger gestillt ist, spielen wir zusammen oder ich gehe in den Garten und betreibe Revierpflege. Oft bleibe ich bis zum Dunkelwerden draußen und komme erst zur letzten Mahlzeit heim.

Ihr seht, hier gibt es feste Rituale, die mir eine große Sicherheit geben. Ich liebe es!

Viele liebe Grüße und ein herzliches Dankeschön für Eure Obhut. Ihr habt gut für mich gesorgt, mir die richtigen Dosis ausgesucht und ein richtig tolles Zuhause für mich gefunden.

DANKE, Euer Carter Carlo.





So ein wunderbares Katzenleben wie Carlo sollte jede Katze haben.



Petition an das Land Schleswig-Holstein



Tierheime vor dem Kollaps retten !

Unsere Forderungen an das Land Schleswig-Holstein:

- Fehlende Finanzmittel bei den Kommunen für die kostendeckende Erstattung der Unterbringung von Fundtieren und sichergestellten Tieren müssen durch Landesmittel über einen kommunalen Finanzausgleich ausgeglichen werden
- Rücknahme der kompletten Streichung der Tierheimförderung im Landeshaushalt 2025
- Einführung einer landesweiten Kastrationsverordnung mit Registrierungspflicht für Freigängerkatzen

Hier unterschreiben:

openpetition.de/!wjhlc



Bitte unterstützen Sie unsere Petition

PETITION DES DEUTSCHEN TIERSCHUTZBUNDES LANDESVERBAND SCHLESWIG-HOLSTIN E.V.

Tierheime vor dem personellen und finanziellen Kollaps retten

Der Landesverband Schleswig-Holstein des Deutschen Tierschutzbundes vertritt 23 Tierschutzvereine in Schleswig-Holstein, von denen 21 Tierheime betreiben. Die 23 Vereine haben insgesamt rund 9.700 Mitglieder.

Die Tierschutzvereine mit ihren angeschlossenen Tierheimen bieten eine flächendeckende Vorsorge zur amtlichen Unterbringung von Fundtieren und von Tieren, die auf Veranlassung von Veterinärämtern, Polizei oder Ordnungsämtern den Haltern oder Halterinnen fortgenommen werden.

Dadurch stellen die Tierschutzvereine dem staatlichen Gemeinwesen eine systemrelevante Infrastruktur zur Verfügung, die die Kommunen zur tierschutzgerechten Unterbringung von Tieren im Allgemeinen nicht selber vorhalten.

Seit vielen Jahren werden die Tierheime für die erbrachten Dienstleistungen von den Kommunen nur unzureichend bezahlt. Daran hat leider auch die im Jahr 2021 in Kraft getretene Fundtierrichtlinie für Schleswig-Holstein wenig geändert.

Obwohl dort eindeutig geregelt ist, dass die Kommunen die Kosten für die Versorgung und Unterbringung von Fundtieren übernehmen müssen, zahlen die Kommunen mit dem Hinweis auf die eigene desolate Finanzlage nur einen Teil der tatsächlich anfallenden Kosten. Der Rest muss von den Tierschutzvereinen aus Spendengeldern querfinanziert werden. Diese Spendengelder fehlen dann z. B. bei Instandhaltungsmaßnahmen, Rücklagenbildung, Jugendarbeit und der Versorgung von Wildtieren.

Die ohnehin schlechte finanzielle Lage der meisten Tierheime hat sich infolge der stark gestiegenen allgemeinen Kosten durch den Ukraine-Krieg und den seit November 2022 stark gestiegenen Tierarztkosten aufgrund der neuen Gebührenordnung der Tierärzte zugespitzt.

Gleichzeitig nimmt die Anzahl von Tieren, die in den Tierheimen versorgt werden müssen, immer weiter zu. So werden Freigänger-Katzen aus Kostengründen seltener kastriert, was zu einer Flut von Kitten in den Tierheimen geführt hat, die ausgesetzt oder abgegeben werden.

Für dringend erforderliche Instandhaltungs- und Baumaßnahmen in Tierheimen stellte das Land Schleswig-Holstein bisher Fördergelder zur Verfügung, die nach dem Haushaltsentwurf für das Jahr 2025 komplett gestrichen werden sollen. Dies wird zu einer weiteren außerordentlichen finanziellen Belastung der Tierheime führen.

Die Tierschutzvereine werden es sich in Zukunft nicht mehr leisten können, kommunale Pflichtaufgaben durch Spendengelder zu finanzieren. Zukünftige Einschränkungen der Tierheimbetriebe, etwa durch Aufnahmestopps, sind nicht auszuschließen. Dies würde eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung darstellen, weil dann die bei den Kommunen liegenden Amtsaufgaben der Unterbringung und Versorgung von Fundtieren und sichergestellten Tieren nur noch eingeschränkt geleistet werden können.

Unsere Tierschutzvereine mit den vielen Mitarbeitenden, ob ehrenamtlich oder hauptamtlich, leben jeden Tag das im Grundgesetz verankerte Staatsziel Tierschutz. 365 Tage im Jahr, im Zweifel rund um die Uhr.

Von der Politik in Bund, Land und Kommunen werden die Probleme der Tierschutzvereine seit Jahren ignoriert. Es scheint allgemein die Auffassung zu herrschen, dass die Tierschützer die Probleme schon irgendwie selber lösen werden. Wie in der Vergangenheit. Dies geschieht auf Kosten der Gesundheit von ehrenamtlich und hauptamtlich tätigen Tierschützern und Tierschützerinnen, die täglich mental und körperlich am Limit arbeiten, damit das Staatsziel Tierschutz nicht nur ein leeres Wort bleibt.

TIERSCHUTZ HAT ZUKUNFT

Tierschutz ist Ihnen wichtig ?

Den Nachlass regeln -
Werte weitergeben

Dann setzen Sie ein Zeichen über das eigene Leben hinaus

Egal in welchem Alter: Ein Testament schafft Klarheit und Sicherheit. Denn nur ein Testament ermöglicht Ihnen, alles nach Ihren Wünschen und Vorstellungen zu regeln, z.B. wenn Sie eine nahestehende Person bedenken wollen oder mit einem Teil Ihres Vermögens Tieren in Not helfen möchten.

Wer gemeinnützig vererben möchte, der braucht kein großes Vermögen. Bereits mit kleinen Mitteln lässt sich Gutes bewirken. Gleichzeitig können Sie mithilfe einer Haustierbetreuungs Vollmacht sicherstellen, dass Ihr Haustier nach Ihrem Tod gut versorgt bleibt. Zwar haben Tiere in Deutschland kein Erbrecht. Doch die zukünftige Unterbringung und Versorgung des geliebten Haustieres kann testamentarisch gesichert werden.

So können mit der Auflage, die bestmögliche Versorgung des Tieres sicherzustellen, sowohl natürliche Personen als auch ein gemeinnütziger Verein - wie zum Beispiel der Tierschutzverein Stadt Schleswig und Kreis Schleswig-Flensburg e.V. - als Erben eingesetzt werden.

Der Vorteil: gemeinnützige Vereine sind von der Erbschaftssteuer befreit.

Wer etwa dem Tierschutzverein Stadt Schleswig und Kreis Schleswig-Flensburg e.V. mit seinem Tierheim Schleswig etwas vererbt, dessen Hilfe kommt ungeschmälert bei den Tieren an und hilft, den Tierheimbetrieb in Schleswig auch in der Zukunft zu sichern.

AM LIMIT: STEIGENDE KOSTEN & CORONA-TIERE

RETTET UNSER TIERHEIM! WER RETTET SONST UNS?



@KOMMUNE: WIR BRAUCHEN HILFE, SONST STEHT DER ÖRTLICHE TIERSCHUTZ VOR DEM AUS!



www.tierheim-helfer.de

AM LIMIT: STEIGENDE KOSTEN & CORONA-TIERE

RETTET UNSER TIERHEIM! WER RETTET SONST UNS?



@KOMMUNE: WIR BRAUCHEN HILFE, SONST STEHT DER ÖRTLICHE TIERSCHUTZ VOR DEM AUS!



www.tierheim-helfer.de

BEITRITTSERKLÄRUNG

■ Ich möchte Mitglied im Tierschutzverein Stadt Schleswig und Kreis Schleswig-Flensburg e.V. werden.

Ich möchte _____ Euro pro Jahr Mitgliedsbeitrag zahlen. Der Mindestbeitrag beträgt 30 Euro pro Jahr.

Name: _____ Vorname: _____

Straße u. Hausnummer: _____

PLZ u. Ort: _____

Tel.: _____ Geburtsdatum: _____

eMail: _____

Datum, Unterschrift: _____

(bei Minderjährigen Unterschrift des gesetzlichen Vertreters)

Mit dieser Erklärung trete ich dem Verein bei. Durch den Beitritt entstehen gegenüber dem Verein keinerlei finanzielle, materielle sowie sonstige Forderungsansprüche. Die Mitgliedschaft kann jederzeit zum Ende eines Geschäftsjahres mit einer Frist von drei Monaten gekündigt werden. Eine Rückerstattung von bereits gezahlten Beträgen ist nicht möglich. Der Vorstand des Vereins behält sich das Recht vor, Mitglieder in begründeten Ausnahmefällen auszuschließen.

SEPA - Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Tierschutzverein Stadt Schleswig und Kreis Schleswig-Flensburg e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Tierschutzverein auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE03ZZZ00000025717

Mandatsreferenz: wird separat mitgeteilt

Zahlungsart: Wiederkehrende Zahlung

Kreditinstitut: _____

IBAN: _____ BIC: _____

Ort, Datum

Unterschrift Kontoinhaber

Kontoinhaber (Druckbuchstaben)

Bitte auch umseitige Datenschutzerklärung unterschreiben !

DATENSCHUTZERKLÄRUNG

Einwilligung zur Veröffentlichung von Daten und zum Bezug von Vereinszeitschriften/Vereinsinformationen

Der Tierschutzverein Stadt Schleswig und Kreis Schleswig-Flensburg e.V. nimmt den Datenschutz sehr ernst und beachtet die Vorgaben des Bundesdatenschutzgesetzes und der am 25. Mai 2018 in Kraft getretenden EU-DSGVO. Im Folgenden werden Sie informiert, wie Ihre Daten verarbeitet werden und welche Rechte Ihnen nach den datenschutzrechtlichen Regelungen ab 25. Mai 2018 zustehen.

1. Zweck und Dauer der Verarbeitung: Die vom Unterzeichner in diesem Vertrag genannten persönlichen Daten werden im Rahmen der Vertragsverwaltung verarbeitet und zum Zwecke der Durchführung des Vertrages gespeichert. Eine Verarbeitung zu anderen Zwecken kommt nicht in Betracht. Die Speicherdauer richtet sich nach den gesetzlichen Aufbewahrungsfristen.

Die Unterschrift des Unterzeichners gilt als Einwilligung.

2. Rechte des Unterzeichners: Der Unterzeichner kann jederzeit seine Datenschutz-Rechte geltend machen, insbesondere sein Recht auf Auskunft über, sowie Berichtigung, Löschung oder teilweiser Sperrung seiner Daten geltend machen. Verantwortliche Stelle ist der Tierschutzverein Stadt Schleswig und Kreis Schleswig-Flensburg e.V, Ratsteich 25, 24837 Schleswig,

Tel.: 04621 51322, eMail: schmonsees@tierheim-sl.de.

Ferner steht dem Unterzeichner ein Beschwerderecht bei einer Datenschutzaufsichtsbehörde zu. Wir empfehlen, Ihre Beschwerde zunächst immer direkt an den oben genannten Datenverantwortlichen zu richten, um dem Beschwerdegrund umgehend Rechnung zu tragen.

3. Weitergabe an Dritte: Persönliche Daten werden an Dritte nur weitergegeben, soweit ein gesetzlicher Auskunftsanspruch besteht oder es zur Erfüllung gesetzlicher Pflichten gegenüber Behörden notwendig ist.

4. Einverständnis zur Zusendung von Vereinsinformationen per eMail

Ich bin einverstanden, dass mir die Vereinszeitschrift halbjährlich kostenlos per Post zugesandt werden.

Ich bin einverstanden, dass mir Informationen zum Verein, z.B. der Newsletter, Einladungen zu Vereinsveranstaltungen o.ä. zugesandt werden.

Mein Einverständnis kann ich jederzeit gegenüber der oben genannten verantwortlichen Stelle widerrufen.

Ich bestätige, das Vorstehende zur Kenntnis genommen zu haben und damit einverstanden zu sein.

Ort, Datum

Unterschrift

IMPRESSUM

Herausgeber:

Tierschutzverein Stadt Schleswig und
Kreis Schleswig-Flensburg e.V.

Ratsteich 25
24837 Schleswig

Tel.: 04621-51322
eMail: buero@tierheim-sl.de
Internet: www.tierheim-sl.de

Das Tierheim kann nur nach vorhergehender
Terminvereinbarung besucht werden.

Vorstand:

1. Vorsitzende	Yvonne Wiegers- von Wegner
2. Vorsitzende	Dr. Susanne Markert
Kassenwartin	Nicole Schmonsees
Schriftführer	Friedhelm Latsch
1. Beisitzerin	Angelika von der Behrens
2. Beisitzer	Martin Hübschle

Verantwortliche

Redakteurin: Nicole Schmonsees

Layout: Nicole Schmonsees

Fotos:

Titelblatt	Oliver Preikzas
Seite 2	Oliver Preikzas
Seite 5	belchonok / Depositphoto.com
Seite 6	Wifesum / Depositphoto.com
Seite 7	pterwort / Depositphoto.com
Seite 9	Oliver Preikzas
Seite 10	cynoclub / Depositphoto.com
Seite 11,12, 19	Oliver Preikzas
Seite 20	achy62 / Depositphoto.com
Seiten 21 oben	Tierheim Schleswig
Seite 21 unten	lifeonwhite / Depositphoto.com
Seite 22	Oliver Preikzas
Seite 26	Oliver Preikzas

Auflage: 1000

Druck: Druckmanufaktur Lange
Bundesstr. 11
24878 Jagel

**SPENDEN MACHT
GLÜCKLICH.**

**Tierheime helfen, wenn es
drauf ankommt.
Hilf ihnen mit deiner Spende!**



Tierschutzverein
Stadt Schleswig und
Kreis Schleswig-Flensburg e.V.

www.tierheim-sl.de





Tierschutzverein
Stadt Schleswig und
Kreis Schleswig-Flensburg e.V.

www.tierheim-sl.de

Millionen deutsche Straßenkatzen müssen
jeden Tag um ihr Überleben kämpfen.

Wir brauchen Euch!

jetzt-katzen-helfen.de

